

Propsteischloss mit barocker Parkanlage

Das Propsteischloss ist ein zweigeschossiger, L-förmiger barocker Bau und wurde im Auftrag von Propst Bernard von Reinach (1699–1732) um 1700 nach den Plänen des Franziskanerarchitekten Antonius Peyer, Kloster Frauenberg, errichtet. Von Antonius Peyer wurde ebenso die barocke Domdechanei in Fulda gebaut, was an dem äußeren Erscheinungsbild leicht erkennbar ist.

Auch die Wallfahrtskapelle St. Maria bei Jossa (Schlingenskapelle), gebaut um 1703/04, wurde ebenfalls nach den Plänen von Antonius Peyer errichtet.

Eine grundlegende Sanierung des Propsteischlosses erfolgte 1978/79 durch das Bischöfliche Bauamt in Verbindung mit dem Hessischen Amt für Denkmalpflege.

In der Hauskapelle der Propstei steht ein holzgeschnitzter Barockaltar. Das Altarblatt stellt den heiligen Einsiedler Leonhard mit Engel und Ketten dar.

Die Propstei war stets Dienst- und Wohnsitz der Blankenauer Pröpste und Pfarrer. 1802 wurde die Propstei säkularisiert und in eine staatliche Domäne umgewandelt, d. h., die kirchlichen Güter gingen in staatlichen Besitz (Kurfürstentum Hessen-Kassel) über.

Vermutlich hat ab 1802 die Domänenverwaltung das Propsteischloss für ihre Zwecke genutzt und die örtlichen Pfarrer haben das Gebäude „Alte Schule“ als Pfarrhaus genutzt.

Mit Auflösung der Domäne im Jahr 1906 stand das Propsteigebäude vermutlich leer, so dass einer Wiederbelebung als Pfarrhaus nichts im Wege stand. Eigentum und Bauunterhaltung hingegen blieben nachweislich beim Kurfürstentum Hessen-Kassel und in der Rechtsfolge ab 1945 beim Land Hessen.

Erst mit notariellem Vertrag vom 16.11.1979 wurde das Propsteigebäude mit Pfarrhof und Kirchplatz vom Land Hessen an das Pfarrbenefizium (Pfarrfonds) Blankenau zurücküberreignet. Dieser Rechtsakt bezieht sich auf den Vertrag des Landes Hessen mit den Katholischen Bistümern in Hessen vom 9. März 1963 (Hess. GVBl. I S. 102), in Kraft seit 31. Juli 1963, Vertragsgesetz vom 4. Juli 1963 (Hess. GVBl. I S. 102).

Die Aussage von Pfarrer Josef Nüdling im Kirchenführer, wonach im Jahr 1906 nach der Ablösung der Domäne der Bischöfliche Stuhl in Fulda das Propsteigebäude zurückkaufte (vgl. S. 15), ist so nicht richtig. Nach 1906 konnte die Kirchengemeinde die Propstei lediglich wieder für ihre Zwecke nutzen.

Vermutlich ab 1906 zogen die jeweils in Blankenau wirkenden Pfarrer wieder in das Propsteigebäude ein, womit ab diesem Zeitpunkt im Gebäude „Alte Schule“ Räumlichkeiten frei wurden. Dies lässt sich anhand der Unterlagen in der Akte der Königlichen Kreisbauinspektion Fulda nachweisen, wo nachgelesen werden kann, dass von 1907 bis 1910 das alte Pfarrhaus zu einer Schule umgebaut wurde.

Nach der Pensionierung von Pfarrer Josef Nüdling im Jahr 1977, wurde das Propsteigebäude von Juli 1978 bis März 1979 unter Beachtung denkmalpflegerischer Gesichtspunkte für rund 1,2 Millionen DM nahezu vollständig entkernt und grundlegend saniert. Im Innenbereich wurden auf zwei Geschossen sechs abgeschlossene Appartements und ein Gästezimmer geschaffen, die einem zeitgemäßen Wohnstandard Rechnung trugen. Im Erdgeschoss wurde ein Büro eingerichtet, eine Küche, ein größerer Speiseraum sowie ein Wohn-Kaminzimmer im barocken Stil.

Die Stuckreliefs, Barocktüren sowie der Kachelofen wurden vor den Abbrucharbeiten demontiert und danach wieder originalgetreu aufgebaut. Bei der Innen- und Außenfarbgestaltung wurde auf die für die Fuldaer Barockgebäude typischen Gelb- und Rottöne „Fuldarot“ geachtet.

Ab dem 01.11.1977 übernahmen mit der Pensionierung der örtlichen Pfarrer nach und nach kroatische Franziskanerpatres aus der Ordensprovinz Mostar, Bosnien-Herzegowina, zunächst in Blankenau und Hainzell, später auch in Hosenfeld, die seelsorgliche Betreuung. Später kamen dann Ortsteile der

Gemeinden Bad Salzschlirf und Großenlöder hinzu. Während des Sanierungszeitraums der Blankenauer Propstei wohnten die Patres im Pfarrhaus Hainzell.

Am 27. Oktober 1979 zogen die Patres in das Propsteischloss ein, von wo aus sie bis zum 28.11.2021, also 44 Jahre lang, den Pastoralverbund Kleinheiligkreuz seelsorglich betreuten.

Zum 01. Advent (28.11.2021) wurde der Gestellungsvertrag zwischen der Ordensprovinz der Franziskaner in Mostar und dem Bistum Fulda im gegenseitigen Einvernehmen aufgelöst.

Vom 01.12.2021 bis Mitte November 2022 bewohnte Pater Stipe Pervan alleine die Propstei. Seit dem 01.01.2023 hat die Gemeinde Hosenfeld das Propsteischloss angemietet für die Unterbringung geflüchteter Menschen aus der Ukraine.

Das Pfarrbüro für Blankenau und Hainzell befindet weiterhin unverändert wie seit 1979 im Propsteischloss.